



Die Kunststudenten vor ihrem Lieblingsmotiv in der Radewig: Katherina Obletter, Rico Graupner, Hedwig Hoppe, Natalia Piedra, Mareike

Hornof und Sebastian Hertrich. Drei Tage haben sie Zeit, um Ideen für »Leere und Vision« zu sammeln. Foto: Moritz Winde

Auf der Suche nach »Input«

»Leere und Vision« in der Radewig: Kunststudenten erkunden die Stadt

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). An einer Parkplatz-Wand die Aufschrift »Napoli«, eine Innenstadt-Villa hinter Stacheldraht, eine Fußgänger-Brücke, die »wirklich schön« sei: Mit offenen Augen und Digitalkameras gehen sechs Kunststudenten aus Weimar durch die Radewig.

Die jungen Damen und Herren zählen zu den möglichen Teilnehmern des Kunstprojekts »Leere und Vision« (siehe auch Infokasten). Mit der Professorin Liz Bachhuber, Spezialistin für Kunst im öffentlichen Raum, sind sie nach Herford gekommen, um Ideen zu sammeln.

Am Montag sind die Studenten am Herforder Bahnhof eingetroffen. Die Stadt wirke ziemlich friedlich, meint der 28-jährige Rico Graupner. Auch habe er festgestellt, dass es an den Wänden kaum Graffitis gebe.

Die erste Stadterkundung auf eigene Faust steht auf dem Programm. An der Jakobikirche, in der die Studenten übernachtet

haben, geht es los. Der erste Bezugsort – und er könne sich schon vorstellen, irgendetwas mit der Kirche zu machen, sagt Rico Graupner. Doch die Ideenfindung, die Suche nach »Input«, steckt noch ganz am Anfang. Übers Internet hatte sich der Kunststudent über Herford informiert. Dabei überlegte er, die Themen Virtualität oder »Herforder, die viel im Netz hängen«, aufzugreifen: »Viel

leicht in einer Skulptur.« Eigentümlich für Herford oder gar die Radewig ist dieser virtuelle Ansatz nicht. Am Gänsemarkt fällt den Kunststudenten ein »Mix aus Ramschgeschäften und teuren Design-Läden« auf. Doch auch das sei nichts Ungewöhnliches, fügen sie hinzu. Gleiches gelte für die Spielgeräte im Stadtraum: »Weil die Städte leer sind, sind keine Kinder da, die sie nutzen.« Aufge-

fallen war den Studenten, dass die Stadt viel Kunst im öffentlichen Raum enthält. »Viel Bronze!« heißt es beim Blick auf das Fürstenaudenkmal.

Klar wird: Nach den ersten Stunden haben die Studenten die ganz große Vision für einen Kunstbeitrag im öffentlichen Raum noch nicht gefunden – ein fertiger Entwurf nach so kurzer Zeit wäre wohl auch ein Wunder. Als mögliches Fotomotiv für ein Gruppenfoto bietet sich die Vitrine »Kunst und kreativ«. Das habe einen gewissen Charme, sagen sie. Für Katherina Obletter ist mit der Radewig eine Art »Aufbruchsstimmung« verbunden – nur wie diese im Bild festhalten? Der Gänsemarkt als Hintergrund sei zu offensichtlich, schließlich einigen sie sich auf das Schaufenster, auf dem »Lotus Thai Massage« zu lesen ist. Das Ganze sei kitschig, die »totale Informations-Explosion«, fügt Rico Graupner hinzu. Daneben ein Schild, wonach das Haus unter Denkmalschutz steht – ein typisches Potpourri aus Historie und Gewerbe. Den heutigen Mittwoch haben die Studenten noch Zeit, sich einen individuellen Zugang zur Radewig zu schaffen.

»Nur nichts Elitäres!«

Bei »Leere und Vision« handelt es sich um ein Stadtteilprojekt mit Kunst im öffentlichen Raum. Erstmals sei es im Jahr 2002 veranstaltet worden, sagt Hans Koch, Vorsitzender der ISG Radewig. Wichtig ist ihm die Bemerkung, »Leere und Vision« müsse sich vom elitären Ansatz Jan Hoets wieder verabschieden: »Wir müssen stattdessen die Herforder Bürger abholen und mitnehmen.«

Viele Gruppen sollen eingebunden werden. So sollen nicht nur die Kunststudenten aus Weimar, sondern auch heimische Künstler

und Vertreter der Schulen Vorschläge für Arbeiten im öffentlichen Raum der Radewig machen können. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des MARTA-Direktors Roland Nachtigäller. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, kann sich an Friedel Ahlmeyer (ISG Radewig) unter ☎ 0157 / 793 06155 wenden.

Nach dem bisherigen Planungsstand sollen die einzelnen Projekte in den Monaten Juni/Juli konkretisiert werden. Von August bis Oktober werden die Arbeiten in der Radewig zu sehen sein.

OWL-Biennale mit der NWD

Herford (HK). Die Nordwestdeutsche Philharmonie beteiligt sich an der OWL-Biennale vom 13. bis zum 17. Juni auf Schloss Rheda. Wer sich bis zum 20. Mai für eine der Veranstaltungen eine Karte sichert, erhält einen Frühbucherrabatt von zehn Prozent. Das Festival steht unter dem Slogan »Landschaft.Kultur«.

Die künstlerische Leitung liegt beim Theater Bielefeld. Karten gibt es bei allen beteiligten Institutionen – unter anderem in der NWD-Geschäftsstelle.

Bei der ersten Biennale für Ostwestfalen-Lippe vereinen sich Schauspiel und Tanztheater – präsentiert von den fünf führenden Kulturinstitutionen der Region: dem Theater Bielefeld mit seinen Bielefelder Philharmonikern, dem Landestheater Detmold, dem Theater Paderborn, der Nordwestdeutschen Philharmonie und der Hochschule für Musik Detmold.

Das Schloss Rheda und der Schlosspark geben mit ihrer Szenerie eine großartige Kulisse für drei große Open-Air-Konzerte auf der Vorburg ab. Daneben finden fünf weitere Veranstaltungen in der Orangerie, der Kapelle und der Schlossmühle statt.

www.landschaftkultur.de

Einem Schlaganfall vorbeugen

Herford (HK). Zur Ursache und Vorsorge von Schlaganfällen hat die BKK Herford-Minden-Ravensberg das Programm »Fit durchs Leben« mit den Herforder Neurolo-

gen Dr. Martin Schreiber und Dr. Heiko Müller entwickelt. Mit der Auftaktveranstaltung »Gesund und leistungsfähig bis ins hohe Alter! Was rät der Neurologe?« beginnt

das Programm zur Vorbeugung von Schlaganfällen. Der Vortrag mit Dr. Schreiber beginnt heute, am Mittwoch, um 19 Uhr in den Räumen der BKK, Am Kleinbahnhof 5.



Kinder erleben Käseträger

Ein Spektakel der besonderen Art haben jetzt zehn Jungen und Mädchen aus der AWO Kita Diebrocker Straße erlebt, als sie den Marktkauf besucht haben. Unter lautem Rufen rollten dort holländische Käseträger den ersten Beemster Graaskaas dieses Jahres vom Lkw auf ihre Trage, um ihn dann im Laufschrift in den Markt zu bringen. Bis zu 100 Kilogramm jeder der acht Käseläbe aus Nordholland. Anschließend gab es für alle natürlich eine Kostprobe. Guten Appetit!

wst / Foto: Stefan Wolff



Malen wie Hundertwasser

Mit einer gemeinsamen Aktion der Grundschule und der beiden Kitas in Elverdissen soll die Schule im Stil des Malers Hundertwasser dekoriert werden. »Mit bunten Steinen, Säulen mit Mosaiken und den bekannten Hundertwassertürmen soll der Weg gekennzeichnet werden«, sagt Lehrerin Simone Getzschmann. Für die künstlerische Gestaltung haben Schüler der vierten Klasse gemeinsam mit Kita-Kindern zusammengearbeitet. Das Foto zeigt Siobhan, Angie, Leonie, Alia und Antonia.

msa / Foto: Meike Sasse

Vier Mädchen missbraucht

Kalletaler erhält Bewährungsstrafe

■ Von Wolfgang C l e m m

Herford/Vlotho (HK). Ein 59-jähriger Kalletaler ist jetzt vom Herforder Jugend-schutzgericht zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Der Mann hatte gestanden, vier Mädchen zwischen zehn und 13 Jahren fünfmal sexuell missbraucht zu haben, zweimal blieb es beim Versuch.

Die Taten ereigneten sich zwischen August und Dezember 2010 in Vlotho. Es erschien dem Gericht absolut unwahrscheinlich, dass der frühere Sonderschüler, der in Heimen aufgewachsen ist, noch nie aufgefallen sein soll. Pädophile Neigungen wies er zunächst weit von sich. Das Hauptproblem des Mannes, der nie in Partnerschaft lebte und seit sieben Jahren arbeitslos ist, sei eher die Einsamkeit in seiner Kellerwohnung.

Weil es dem Angeklagten schwer fiel, derartige Sachverhalte zu artikulieren, aber auch offen einzugestehen, übernahm sein Verteidiger einen Großteil dieser Aufgabe. Immerhin konnte allen Geschädigten von vorne herein ein Zeugenauftritt erspart werden.

Da der Kalletaler unter seiner Einsamkeit leidet, bot er gerne bei

Bekanntem Hilfe an, etwa bei Umzügen oder Wohnungsrenovierungen. Dass er diese Einsätze aber recht gezielt und entschlossen benutzte, um die Kinder sexuell zu belästigen, wurde während der Beweisaufnahme deutlich. Dabei kam es unter anderem auch zu Zungenküssen mit dem Begleittext »Ich liebe dich«.

Auf Antrag von Staatsanwalt Christoph Zielke, dem sich der Verteidiger zu einhundert Prozent anschloss, verhängten der Vorsitzende Richter Dieter Bollhorst und die Schöffen eine Freiheitsstrafe von 18 Monaten, ausgesetzt auf drei Jahre zur Bewährung. In der Bewährungszeit soll in den ersten beiden Jahren ein hauptamtlicher Bewährungshelfer dem Angeklagten zur Seite stehen, ihm eine therapeutische Behandlung vermitteln und organisieren. Der 59-Jährige muss zudem 100 Sozialstunden ableisten.

Fast noch wichtiger scheint, dass der Angeklagte einen erwachsenen Gesprächspartner bekommt, der sich auch in anderer Weise um ihn kümmern soll. »Sie haben nämlich subjektiv noch keinerlei Zugang zu ihren Taten gefunden«, sagte der Richter in seiner Urteilsbegründung.

Der Angeklagte erklärte die Anklagevorwürfe mit Zufall, der Verteidiger korrigierte seinen Mandanten sofort: »Sieben Zufälle in kürzester Zeit gibt es nicht.«



Der Vorstand des FDP-Stadtverbandes (von links) Frank Rummeda, Gunther Klempnauer, Tim Götte, Gudrun Kopp MdB, Frank Liedke, Burkhard Weigand, Stephen Paul, Berthold Stahn, Chris Dimatrakopolus.

Jetzt geht's liberal weiter

Gudrun Kopp besucht die Herforder FDP

Herford (wst). Bald zwei Stunden diskutierten die Teilnehmer des FDP Parteitag mit der Bundesstagsgeordnete Gudrun Kopp. Im Gespräch wurden die unterschiedlichsten Themen angesprochen wie die europäische Finanzkrise, die wachsende Verschuldung Nordrhein-Westfalens, das Betreuungsgeld und die Energiewende. Auch auf die Chancen, die der Abzug der britischen Streitkräfte den betroffenen Kommunen bringen wird, kam auf den Tisch. Dem Vorsitzenden der FDP Her-

ford, Gunther Klempnauer, versprach Gudrun Kopp, ihm über die Entscheidungen des Finanzministeriums, welche Liegenschaften der Briten in den Besitz der Kommunen übergehen werden, auf dem Laufenden zu halten.

Nach der Landtagswahl will die FDP Herford jetzt wieder verstärkt eine liberale Politik machen. Wichtige Themen der nächsten Wochen seien laut Klempnauer die Durchsetzung eines busfreien Alten Marktes und die Zukunft des Kaufhof-Areals.



Schützen stehen Spalier

Ein Dutzend Schützen der 3. Kompanie der Schützengesellschaft zu Herford hat vor dem Osnabrücker Rathaus für ihren zukünftigen Spieß Mathias Janku und seine Frau Kathrin bei ihrer Hochzeit Spalier gestanden. Hauptmann Uwe Thies und der amtierende König Gerd II. Diekmann, sowie der Präsident und Rendant der Gesellschaft ließen es sich nicht nehmen, nach alter Schützentradition dem Brautpaar zu gratulieren. »Die Überraschung ist echt gelungen«, sagte Mathias Janku.